

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Anmerkung				Bemerkung zur mehrmals aufgeführten Antwort der Schulkommission: "Wird zur Kenntnis genommen." Die in der Mitwirkungseingabe gemachten Vorschläge wurden in der Bildungsstrategie nicht berücksichtigt. Die Mitwirkungseingaben werden in der Umsetzungsphase in Betracht gezogen.	
Einleitungen Gesamteindruck Allgemeine Bemerkungen		EVP	Mitwirkung Bildungsstrategie 2017 - 2024 Zur Analyse der Bildungsstrategie vom 30.05.2007 Es ist eindrücklich, was bisher erreicht wurde. Die Schule Ostermundigen ist auf einem guten Weg. Dass wegen der Platzverhältnisse keine Basisstufe eingeführt wurde, ist nachvollziehbar. Hingegen fehlt uns eine Erklärung, weshalb auf gemeinsame Projekte der Schule Ostermundigen mit den HSK-Lehrpersonen verzichtet wurde. Die EVP unterstützt die angesprochenen Dauerthemen und Ziele: - Optimale Anschlussfähigkeit beim Schulaustritt - Eltern aus andern Kulturkreisen kennen unser Schulsystem - Gesundheitsförderung - Gute Arbeitsbedingungen der Lehrpersonen - Vorausschauende Schulraumplanung Am Schluss der Mitwirkungseingabe: Die EVP Ostermundigen wünscht allen, die sich für die Ostermundiger Schule einsetzen, viel Freude und gutes Gelingen bei ihrer Arbeit und dankt ihnen für das bisher Geleistete.	Wird zur Kenntnis genommen. Erklärung zu Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK): Es gab kein Interesse von Seite HSK. Keine Anregung durch HSK. Die Schulen haben auch zu wenig Kontakt aufgenommen. Zum Teil war auch die Sprache ein Hindernis. Organisation schwierig.	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Einleitungen Gesamteindruck Allgemeine Bemerkungen		Grüne	Wir bedanken uns für die Möglichkeit, im Mitwirkungsverfahren zur neuen Bildungsstrategie Stellung zu nehmen. Allgemeine Bemerkungen Wir begrüßen die Stossrichtung und die Schwerpunkte der Bildungsstrategie. Insbesondere unterstützen wir: <ul style="list-style-type: none"> • den Fokus auf die Qualitätsentwicklung des Unterrichts und die Einführung des Lehrplans 21 • die Überarbeitung der Klassenorganisation auf der Primarstufe und insbesondere die Absichtserklärung, das Modell Manuel abzulösen • die Weiterentwicklung des Inklusionsmodells Weiter begrüßen wir, dass die Bildungsstrategie auf einen Qualitätsmanagement-Jargon und die Anordnung von als Evaluation bezeichneten Zufriedenheitsumfragen verzichtet. Allerdings möchten wir zurückmelden, dass die Ziele und Massnahmen überwiegend entweder diffus bleiben oder so formuliert sind, dass deren Erreichung nicht überprüft werden können. Es fehlen auch Aussagen dazu, wie die kommunale Behörde die Erreichung der Ziele überprüfen will. Wir schlagen folgende inhaltliche Präzisierungen zu den Handlungsfeldern vor: Am Schluss der Mitwirkung: Wir danken Ihnen für die Würdigung unserer Ergänzungen und freuen uns, darüber zu hören, wie die Mitwirkung weiter bearbeitet wird.	Wird zur Kenntnis genommen. Ziele und Massnahmen diffus: Die Formulierung wurde absichtlich offen gehalten. Die einzelnen Schritte werden dann jeweils abgeklärt.	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
			<p>Gerne möchten wir uns an dieser Stelle für die geleistete Arbeit aller an der BISTRA 17-24 beteiligten Personen und Institutionen bedanken. Der Grundstein für eine zukunftsgerichtete und optimistische Ausrichtung der Volksschule in Ostermundigen ist damit gelegt. Wir möchten uns mit unserer Stellungnahme aktiv am Prozess der Ausgestaltung der BISTRA 17-24 beteiligen und die Bereitschaft signalisieren, auch in Zukunft mit Mann- und Frauenpower mitzuarbeiten.</p> <p>Grundlegend möchten wir folgende Bemerkungen anbringen: Immer wieder wird der Lehrplan 21 aufgeführt, um Massnahmen in den einzelnen Bereichen zu begründen. Fakt ist, der Lehrplan 21 wird hoffentlich (aller Voraussicht nach einer Volksabstimmung) eingeführt und wird somit automatisch Einfluss auf die Volksschule von Ostermundigen haben. Es ist wichtig, mögliche Auswirkungen des neuen Lehrplans rechtzeitig zu erkennen und die Schritte für die reibungslose Einführung vorzubereiten. Die BISTRA sollte aber in erster Linie da ansetzen, wo wir als Gemeinde einen Gestaltungsspielraum haben und nicht durch Vorgaben des Gesetzgebers eingeschränkt sind.</p> <p>In den Handlungsfeldern Qualität und Eltern-Schule-Gemeinde werden immer wieder die Ressourcen der Gemeinde angesprochen.</p>		

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
			<p>Wir sind der Ansicht, dass das Handlungsfeld Ressourcen an erster Stelle der Strategie aufgeführt werden sollte. Wenn die Gemeinde nicht bereit oder in der Lage ist, die Ressourcen für die Massnahmen aus der Strategie zu sprechen, ist die ganze Strategie Makulatur. Für diesen Entscheid müssen die finanziellen Aufwendungen, zumindest in einer groben Kostenschätzung, bekannt sein. An diesem Punkt muss von der Gemeinde entsprechende Vorarbeit geleistet werden.</p> <p>Am Schluss der Mitwirkungseingabe: Das weitere Vorgehen Gerne möchten wir uns an dieser Stelle wiederholt für die Arbeit der Arbeitsgruppe BISTRA bedanken. Wir sehen unsere Ergänzungen als solche an, wünschen uns aber natürlich eine weitgehende Integration dieser in der BISTRA. Für die weitere Bearbeitung der BISTRA stehen wir gerne zur Verfügung. Von der Abteilung Bildung Kultur und Sport wünschen wir eine schriftliche Bestätigung vom Erhalt unserer Stellungnahme. Natürlich erwarten wir auch, dass die Abteilung zu unseren Ergänzungen eine Stellungnahme abgibt und bei Fragen über Unklarheiten auf die Autoren der Stellungnahme zukommt.</p>	<p>Die Beantragung der finanziellen Mittel ist Teil der Umsetzung.</p> <p>Ein Mitwirkungsbericht wird erstellt und GR und GGR zusammen mit der Kenntnisnahme der Bildungsstrategie vorgelegt.</p>	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Einleitungen Gesamteindruck Allgemeine Bemerkungen		SP	Die SP nutzt die Möglichkeit, im Mitwirkungsverfahren zur neuen Bildungsstrategie Stellung zu nehmen. Als Erstes freut sich die SP sehr, dass folgende Punkte/Themen in der neuen Bildungsstrategie aufgenommen wurden und für die Bildung von Ostermundigen als wichtig erachtet werden: - Die schulische Bildung in Ostermundigen ist lebensfroh und macht Freude. - Der Unterricht wird gestärkt. - Die sprachliche und kulturelle Vielfalt wird als Chance wahrgenommen. - Die Medienkompetenz (ICT) wird gestärkt. - Klassenorganisationen der Primarstufe werden mit Blick auf neue Unterrichtsformen überprüft. - Dass die Volksschule Ostermundigen integrativ ist und auf separate Schulformen verzichtet. - Dass die Schule die Multikulturalität als Chance wahrnimmt. Bemerkung am Schluss der Mitwirkung: Wie genau werden diese Massnahmen kontrolliert und terminiert? Wie wird priorisiert? Wer entscheidet dies? Für die SP sollte für alle Interessierten ein konkreter Umsetzungsplan inkl. verbindlicher Termine ersichtlich sein.	Wird zur Kenntnis genommen. Auf separate Schulformen kann nicht ganz verzichtet werden. Ziel der Strategie ist nicht ganz auf separate Schulformen zu verzichten. Der Leitfaden des Kantons -IBEM gibt die Möglichkeiten vor.	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Einleitungen Gesamteindruck Allgemeine Bemerkungen		LP Bernstrasse	<p>Unterstufen-Sitzung Rückmeldungen zur Bildungsstrategie Grundsätzlich möchten wir festhalten, dass wir der Überzeugung sind, dass die vorliegende Bildungsstrategie nicht kompatibel ist mit den aktuellen Bedingungen wie wir sie in Ostermundigen wahrnehmen (in erster Linie in Bezug auf den Sozialfaktor, aber auch auf die finanzielle Lage der Gemeinde). Wer möchte, darf gerne vor Ort Einblick nehmen. Bevor wir auf einzelne Punkte eingehen, möchten wir eigentlich gerne mit der Gemeinde in den Dialog treten, um für uns grundlegende, alltägliche Probleme und Bedürfnisse anzusprechen. Vieles in der Bildungsstrategie erscheint uns sekundär. Primär, also Themen die brennen, wären für uns zum Beispiel:</p>	Wird zur Kenntnis genommen.	
Einleitungen Gesamteindruck Allgemeine Bemerkungen		LP Dennigkofen	<p>In den Jahrgangsstufenkonferenzen wurde der Entwurf der Bildungsstrategie der Gemeinde Ostermundigen für die Jahre 2017 - 2024 diskutiert und folgende Punkte wurden festgehalten: Stufe KG - 3. Klassen Qualitätssteigerung und finanzielles Sparen stehen im Widerspruch zueinander. Zeitliches und finanzielle Möglichkeiten werden viele Fragezeichen auf. Zeitressourcen der Lehrpersonen berücksichtigen. Zusätzliche Weiterbildungen, Projekte führen nicht zwingend zu besserer Qualität. 7. Klassen Allgemein wenig aussagekräftig Einige Punkte widersprechen sich (z.B. jede Schule hat ein eigenes Profil - Vereinheitlichung...) Sämtliche Punkte, die in übergeordnetem Recht klar geregelt sind, gehören nicht in die BISTRA und sind zu streichen. Insbesondere diejenigen Stellen, die in die Unterrichtsfreiheit der Lehrpersonen eingreifen. 8. Klassen Allgemein: Struktur und Massnahmen sowie Vorgehen ist nicht klar verständlich, Schwieriges Papier um damit zu arbeiten.</p>	Wird zur Kenntnis genommen.	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Einleitungen Gesamteindruck Allgemeine Bemerkungen		LP Möсли	<p>Das Kollegium der Schule Möсли hat sich intensiv mit dem vorgelegten Entwurf der Bildungsstrategie 2017-2024 auseinandergesetzt und dankt für die Möglichkeit der Stellungnahme. Allgemein werden die Stossrichtung und die einzelnen Schwerpunkte der Bildungsstrategie begrüsst. Zur detaillierten Stellungnahme haben wir unsere Vorschläge im untenstehenden Dokument farbig eingetragen. Die vorliegende Stellungnahme wurde in den letzten Wochen in mehreren Schritten erarbeitet und anlässlich der Gesamtkonferenz vom 19.10.2016 einstimmig verabschiedet.</p>	Wird zur Kenntnis genommen.	
Einleitungen Gesamteindruck Allgemeine Bemerkungen		ER Dennigkofen	<p>Vielen Dank, dass die Elternräte zur Bildungsstrategie Stellung nehmen dürfen. Der ER der Schule Dennigkofen nimmt diese Möglichkeit gerne wahr. Zu den einzelnen Punkten haben wir uns folgende Gedanken gemacht.</p> <p>Allgemeine Bemerkung: Finanzen Uns fällt auf, dass viele gute Ideen (z.B. ICT, Aussenspielmöglichkeiten, Aufgabehilfe, regelmäßige Lager, gemeinschaftsbildende Veranstaltungen und Schulsport) in der Strategie genannt werden. Bei den Vorgehensweisen wird die Sicherstellung der finanziellen Ressourcen jedoch nicht genannt. Gehen wir richtig in der Annahme, dass die Schulkommission für die Sicherstellung der finanziellen Ressourcen ein Konzept vorliegen hat? Besteht die jährlich Sicherstellung der finanziellen Ressourcen durch die Schulkommission im Gemeinderat (GGR)?</p> <p>Am Schluss der Mitwirkungseingabe: Wir danken Ihnen für die Kenntnisnahme unserer Argumente und freuen uns, wenn Sie diese überprüfen und nach Möglichkeiten in die Bildungsstrategie übernehmen werden.</p>	<p>Wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die nötigen Kredite für die Umsetzung der Ziele können nicht im Voraus beantragt werden. Genehmigung nötig durch GR oder GGR.</p>	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Einleitungen Gesamteindruck Allgemeine Bemerkungen		Jugendamt	<p>Das Jugendamt mit seinen der Schule vorgelagerten oder die Schule ergänzenden Angeboten trägt wesentlich zum Gelingen des gesamten Bildungsprozesses in der Gemeinde bei. Frühe Belastungen, heikle Übergänge und sinnvolle Angebote in der Freizeit verringern die Chancenungleichheit und erhöhen die Integration von Kindern und Jugendlichen in den Sozialraum. Dies erleichtert wiederum der Volksschule, ihren Bildungsauftrag umzusetzen.</p> <p>In dem Sinne bedanken wir uns, uns an der Vernehmlassung zur Bistrat 2017-2024 einbringen zu dürfen. Das zur Vernehmlassung vorgelegte Dokument erachten wird als fundiert und ausgewogen.</p> <p>Die im Folgenden aufgeführten fünf Themen möchten wir seitens des Jugendamtes gerne ergänzend in die Bistrat einbringen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nahtstelle Frühbereich – Kindergarten Die Zusammenarbeit muss neu eingerichtet werden, dies entsprechend dem Frühförderkonzept des Kantons Bern. Dazu wird das Jugendamt mit dem Projekt Primokiz auf die Schulen zugehen (verschiedene Punkte in der Bistrat sind davon betroffen). • Integration von Menschen aus anderen Kulturkreisen Zur Förderung der Verständigung und damit als Hilfe zur Integration kann die Schule selektiv Übersetzungsdienste beiziehen. 	Auf die einzelnen Anregungen wird unter den einzelnen Zielen eingegangen.	
Einleitungen Gesamteindruck Allgemeine Bemerkungen		Musikschule	<p>Danke für die Einladung zur Infoveranstaltung zur Bildungsstrategie und für die Möglichkeit der öffentlichen Mitwirkung! Wir finden die Bildungsstrategie absolut plausibel und nachvollziehbar. Aus unserer Sicht würden wir Wert legen auf die Feststellung, dass die Musikschule im Bereich der Integration Vieles zu bieten hat:</p>	Wird zur Kenntnis genommen.	
Einleitungen Gesamteindruck Allgemeine Bemerkungen		Schulinspektorat	<p>Ich erlaube mir - wie gewünscht - drei kurze Anregungen zur Bildungsstrategie 2017 - 2024 der Volksschule Ostermundigen:</p>	Wird zur Kenntnis genommen.	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Visionen allgemein		SP	Ein Strategiepapier braucht immer eine Vision und zielt in die weitere Zukunft. Hierzu wurden zwar einige Überlegungen gemacht, jedoch sollte noch stärker überlegt werden, wie denn die Schule in Ostermundigen in 8 oder mehr Jahren ausschauen sollte. Stichworte hierzu sind: Siedlungsentwicklung, Unterrichtsentwicklung, Bevölkerungsdurchmischung, Bildungstrends etc. Die SP ist der Meinung, dass hier noch zu wenig antizipiert wird. Denn gerade in der Schule braucht es jeweils etwas mehr Zeit, bis sich Neuerungen gefestigt haben. Umso lobenswerter wäre es, wenn sich eine Strategie noch stärker mit neuen Lehr- und Lernformen, mit neuen Schulstandorten und Tagesstrukturen auseinander setzt.	Wird zur Kenntnis genommen.	
H1 "Qualität" Visionen		EVP	Die EVP findet die angestrebten Ziele sehr ambitioniert und durchwegs unterstützungswürdig.	Wird zur Kenntnis genommen.	
H1 "Qualität" Visionen		GLP	Die Vision für das Handlungsfeld Qualität liest sich wie ein Sammelsurium von Wünschen und Vorstellungen, wie sich die Qualität an der Volksschule Ostermundigen in Zukunft präsentieren soll. Das anerkennen wir, soll doch die Vision in diese Richtung gehen und den Idealzustand in der Zukunft darstellen. Folgende Bemerkungen möchten wir zu den Zielen und Massnahmen anbringen.	Wird zur Kenntnis genommen.	
H1 "Qualität" Visionen		LP Dennigkofen	KG-3. Klasse: Handlungsfeld 1 Punkt 3 steht im Widerspruch zu den zeitlichen Ressourcen der Lehrpersonen und schadet dem Kerngeschäft Unterricht. LP 8. Klasse: Zu umfassend, schwierig anzustreben.	Wird zur Kenntnis genommen.	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
H1 "Qualität" Visionen		LP Möсли	<p>1. Die schulische Bildung in Ostermundigen ist lebensfroh-lebensnah, und macht Freude und bereitet auf die gesellschaftlichen, beruflichen und privaten Herausforderungen des Lebens vor. Sie passt sich dem Wandel der Gesellschaft und deren Bedürfnissen stetig an.</p> <p>2. Die sprachliche und kulturelle Vielfalt wird als Chance wahrgenommen und genutzt.</p> <p>3. Ostermundigen hat ein vollständiges Bildungsangebot für sämtliche Kinder der Volksschule. Die schulische Förderung ist umfassend.</p> <p>4. Fokus auf den Kernbereich Unterricht: Hochhaltung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität, Kernbereich-Unterricht stärken: Die Unterrichtsqualität wird gesteigert indem die Schulen vermehrt Ressourcen in diesen Bereich investieren. (z.B. Schulinterne Q-Projekte, Mitarbeiterführung, Weiterbildungssteuerung, Unterrichtsentwicklung im Team).</p> <p>5. Die Nahtstellen zwischen den Schulstufen werden optimiert. Die Vorbereitung auf Berufslehren und weiterführende Schulen ist intensiv und individuell.</p> <p>6. Die sprachliche und kulturelle Vielfalt wird als Chance wahrgenommen und genutzt.</p>	<p>1. Die Änderungen werden übernommen. Lebensfroh wird gestrichen und ersetzt durch lebensnah, lebensfroh wird bereits mit "macht Freude" erwähnt.</p> <p>Punkt 2 wird an den Schluss gesetzt (Punkt 5)</p> <p>Punkt 4 (3): Änderung wird übernommen.</p>	<p>1. Die schulische Bildung in Ostermundigen ist lebensnah lebensfroh und macht Freude. Sie passt sich dem Wandel der Gesellschaft und deren Bedürfnissen stetig an.</p> <p>2. Ostermundigen hat ein vollständiges Bildungsangebot für sämtliche Kinder der Volksschule. Die schulische Förderung ist umfassend.</p> <p>3. Fokus auf den Kernbereich Unterricht: Hochhaltung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität, Kernbereich-Unterricht stärken: Die Unterrichtsqualität wird gesteigert indem die Schulen vermehrt Ressourcen in diesen Bereich investieren. (z.B. Schulinterne Q-Projekte, Mitarbeiterführung, Weiterbildungssteuerung, Unterrichtsentwicklung im Team).</p>

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
H1 "Qualität" Visionen		Jugendamt	4. Die Nahtstellen zwischen den Schulstufen, sowie zwischen der Volksschule und den Bildungspartnern, welche vorgelagerte und an sie anschliessenden Bereiche bewirtschaften , sind optimiert. Die Zusammenarbeit mit dem frühkindlichen Bereich und dem Kindergarten ist eingerichtet. (...)	Berücksichtigt sollen auch die Partner vor dem Eintritt in die Schule und im Anschluss an die obligatorische Schulzeit. Die Vision Punkt 4 wird abgeändert. Vision Punkt 4 Die Nahtstellen zwischen den Schulstufen sowie den vor- und nachgelagerten Bildungspartnern werden optimiert.	Vision Punkt 4: Die Nahtstellen zwischen den Schulstufen sowie den vor- und nachgelagerten Bildungspartnern werden optimiert. Die Vorbereitung auf Berufslehren und weiterführende Schulen ist intensiv und individuell.
Ziel 1.1	Die Einführung des Lehrplans 21 führt zu einer Steigerung der Unterrichtsqualität	GLP	Titel Ziel 1.1; Lehrplan 21 streichen. Es muss unser Ziel sein, auch ohne die Einführung die Unterrichtsqualität zu steigern. Insbesondere weil wir aktuell noch nicht wissen, in welcher Form und wann der Lehrplan 21 überhaupt eingeführt werden kann.	Formulierung wird geändert.	Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.
Ziel 1.1		LP Dennigkofen	Ist kein Ziel.	Formulierung wird geändert.	Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.
Massnahme 1.1		LP Mösli	Die Schulen bereiten sich intensiv auf die Einführung des Lehrplans 21 vor. Die Entwicklung Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität steht dabei im Vordergrund. Geprüft und ausgebaut werden insbesondere auch neue Lernformen (selbstorganisiertes Lernen, Lernlandschaften, ausserschulische Lernorte...) und Projekte im französischen Sprachraum sowie im Bereich MINT . Bemerkungen: Die Klassengrössen stellen ein zentrales Qualitätsmerkmal dar.	Vorgeschlagene Änderungen werden übernommen. Bemerkung wird zur Kenntnis genommen.	Die Schulen bereiten sich intensiv auf die Einführung des Lehrplans 21 vor. Die Entwicklung- Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität steht dabei im Vordergrund. Geprüft und ausgebaut werden insbesondere auch die Lernformen (selbstorganisiertes Lernen, Lernlandschaften, ausserschulische Lernorte...) und sowie Projekte im französischen Sprachraum und im Bereich MINT .

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Massnahme 1.1 Vorgehen 1.1		EVP	<p>Neue Lernformen Gründliche Überprüfung ist notwendig. Sind sie auch im Hinblick auf die integrative Schule für die Lehrerschaft tragbar? Vereinfachen sie den Unterricht oder bringen sie Unruhe in die Klasse?</p> <p>Projekte im französischen Sprachraum Sie sind sehr zu begrüessen. In letzter Zeit haben wir vermehrt Aussagen gehört, wonach Berufsleute mit guten Französischkenntnissen in der Schweiz besonders gefragt sind und leider immer rarer werden.</p> <p>ICT-Bereich Die Schulung im Umgang mit Multimedia wird immer wichtiger. Schüler/innen (und Eltern!) müssen die Risiken des Internets kennen und sich zu schützen wissen.</p> <p>Lehrplan 21 Muss jede Gemeinde für die Einführung ein eigenes Konzept erarbeiten? Gibt es nicht wenigstens ein Grundkonzept, auf dem man aufbauen kann?</p>	<p>Wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die Schulleitungskonferenz plant und organisiert die Einführung und Umsetzung zum Lehrplan 21 gemäss den kantonalen Vorgaben.</p>	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Massnahme 1.1		Grüne	<p>Ziel 1.1/1.2</p> <p>Eine jahrgangs- und niveaugemischte Klassenorganisation mit individualisierendem, auf Selbstständigkeit setzendem Unterricht liegt im bildungspolitischen Trend. Aus der Lehr-Lernforschung wissen wir, dass entscheidend für den Erfolg mit selbstorganisierten Lernformen die Aufgabenstellung ist und wie weit diese die SchülerInnen kognitiv aktivieren können. Darüber hinaus weist die Forschung ebenfalls auf die Herausforderung für leistungsschwache SchülerInnen hin, ihr Lernen selbst zu organisieren. Wir möchten deshalb die Schulleitungen unterstützen, dass die Ressourcen in erster Linie in die Entwicklung von kognitiv aktivierenden Aufgabenstellungen und die Unterstützung von lernschwachen SchülerInnen investiert wird (statt in möglichst ausgefeilte Planungen).</p>	Die Forderungen sind im Lehrplan 21 enthalten.	
Massnahme 1.1		GLP	<p>Massnahme Abs. 1; hier möchten wir ein Messinstrument (ähnlich der Qualikarte für Lehrbetriebe) der Qualität vom Unterricht aufgeführt sehen. Im Weiteren sind die Termine für die Nullwertmessung und die Nachmessungen aufzuführen.</p> <p>Massnahme Abs. 2; gerne möchten wir konkret über den Umfang der Kosten informiert werden, damit diese Ausgaben der Gemeinde von Anfang an bekannt sind. Dieser Absatz gehört für uns in das Handlungsfeld Ressourcen (wie in der Einleitung erwähnt). Die zusätzlichen Kosten der Strategie müssen im politischen Prozess behandelt und abschliessend freigegeben werden.</p> <p>Massnahmen Abs. 3 und 4; die Klassengrösse, die Lektionendotation und der Anteil an ICT-Lektionen darf sich nicht nach kantonalen Mittelwerten richten, sondern an den vorgegebenen, kantonalen Richtlinien.</p>	<p>Kosten werden unter Ressourcen berücksichtigt.</p> <p>Klassengrösse: kantonale Mittelwerte ist richtig. Es geht darum nach den kantonalen Richtlinien nicht an der obersten Grenze von Klassengrösse zu sein.</p> <p>Lektionendotation: die Lektionentafel ist verbindlich.</p>	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Massnahme 1.1		LP Dennigkofen	8. Klasse: Viel Inhalt, der vom Lehrplan oder von der Strategie des Kantons abgedeckt wird und somit nicht in die BISTRA gehört.	Wird zur Kenntnis genommen.	
Vorgehen 1.1		GLP	Vorgehen Punkt 1; uns fehlt der Termin/Zeitpunkt für die Fertigstellung vom Konzept, auch müssen darin Qualitätsmerkmale definiert und Folgekosten aufgelistet werden. Vorgehen Punkt 2; Das Gesamtkonzept sollte den Eltern (reduzieren auf Elternrat wäre sinnvoll) und der Gemeinde zur Kenntnisnahme (eventuell Vernehmlassung) vorgelegt werden, dies im Sinne der Transparenz (Ziel im Handlungsfeld Eltern-Schule-Gemeinde). Vorgehen Punkt 3; Dieser Punkt muss Inhalt vom Konzept sein, eventuell finden sich diese Qualitätsmessgrössen im Qualitätssicherungstool (siehe Abs. 1 der Massnahmen).	Gehört in die operative Ebene.	
Vorgehen 1.1		Jugendamt	Punkt drei: Die Entwicklung der Unterrichtsqualität wird durch die Schulleitungen aktiv begleitet (...). Sie orientieren sich dabei an einheitlichen Qualitätsstandards, welche in der Schulleitungskonferenz festgelegt wurden.	Die Schulleitungen haben einen gewissen Handlungsspielraum, es kann nicht alles gleichgeschaltet werden.	
Ziel 1.2	Die Schulstruktur der Gemeinde Ostermundigen erleichtert die Entwicklung der Unterrichtsqualität.	LP Dennigkofen	8. Klasse: Jede Schule eigenes Profil und trotzdem intensive Zusammenarbeit? Der Abschnitt ist schwer fassbar, ein Durcheinander von Themen. KG - 3. Klasse: Keine Einführung von Mehrjahrgangsklassen. Wiedereinführung EK muss dringend geprüft werden.	Wird zur Kenntnis genommen.	
Massnahme Vorgehen 1.2		EVP	Zusammenarbeit Kindergarten/Primarstufe Da Ostermundigen auf die Einführung der Basisstufe verzichtet, ist ein optimaler Übergang vom Kindergarten in die Primarschule umso wichtiger. Mehrgangsklassen Sie könnten aus Sicht der EVP im Hinblick auf die Sozialisation der Schüler/innen durchaus Sinn machen, ihre Einführung sollte deshalb geprüft werden. Anderes Schulmodell An welches andere Schulmodell für die Sekundarstufe 1 wurde gedacht? Welche Vor- und Nachteile bringt es mit sich?	Wird zur Kenntnis genommen. Schullmodell: wird erst in der Umsetzungsphase festgelegt.	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Massnahme 1.2		Grüne	<p>Die Struktur der Schulen (also die Schuleinheiten inkl. Gebäuden) sowie die Klassenorganisation sind die zentralen Bereiche schulischer Governance, in denen die Gemeinden wirklich strategisch wirken können. In diesem Ziel enttäuscht die Vagheit der Aussagen. Aus dem Text wird für Aussenstehende nicht deutlich, welche Veränderungen auf Primar- und Sekundarstufe I angestrebt und welche Ziele damit verfolgt werden. Ebenfalls fehlt die Absichtserklärung, dass und wie die Veränderung des Unterrichts mit der anstehenden Schulraumplanung verknüpft werden soll. Hier wird eine wichtige Chance vertan, die ohnehin absehbaren baulichen Veränderungen auf innovativen Unterricht auszurichten. Ohnehin sind die für die Gemeinde strategisch und finanzpolitisch wichtigen Fragen der Schulraumerweiterung in dieser Strategie zu rudimentär und müssen unbedingt ausgebaut und konkretisiert werden. Wir unterstützen explizit die beabsichtigte Ablösung des Manuel Modells. Eine Bildungsstrategie müsste allerdings genauer festlegen, welches Modell stattdessen angestrebt wird bzw. wie der Entscheidungsprozess durchgeführt werden soll. Wir empfehlen, auf ein niveaugemischtes Modell umzusteigen, welches die versprochene Durchlässigkeit auch wirklich einlösen kann. Damit kann auch mehr</p>	<p>Spez. Sek. wurde bereits eingeführt.</p> <p>Aufgrund mehrerer Einwände und Kritik in verschiedenen Mitwirkungseingaben wird Sek 1 Modell anders formuliert.</p>	<p>Letzter Abschnitt: Neue Unterrichtsformen werden auch auf der Sekundarstufe 1 ausgebaut. Die Klassengemeinschaft aber auch die individuellen Lernmöglichkeiten auf der Sekundarstufe 1 sollen müssen gestärkt werden. Dazu soll das Schulmodell auf der Sekundarstufe 1 mit einem andern Schulmodell geführt überprüft werden.</p>
			<p>Flexibilität in der Klassenorganisation ermöglicht werden. So kann auch auf die punkto sozialer Chancengleichheit negativen SpezSek Klassen verzichtet werden.</p>	<p>Die Chancengleichheit gilt für alle. Es gibt kein Beispiel, dass ein Kind aufgrund sozialer Herkunft nicht in die Spez. Sek. eintreten konnte.</p>	
Massnahme 1.2		GLP	<p>Massnahme Abs. 4 / Vorgehen Punkt 1; der Wechsel des Schulmodells kann nicht über die BISTRA beschlossen werden. Hier fordern wir, dass ein politischer Prozess in Gang gesetzt wird, an welchem sich die Schulkommission und die Parteien beteiligen können. Die Gemeinde soll abschliessend an einer Abstimmung über das Schulmodell entscheiden können.</p>	<p>Das Schulmodell der Sekundarstufe 1 ist im Reglement über die Schulorganisation festgeschrieben. Das Reglement bedarf der Genehmigung durch den Grossen Gemeinderat.</p>	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Massnahme 1.2		LP Möсли	Neue Unterrichtsformen werden auch auf der Sekundarstufe 1 ausgebaut. Die Klassengemeinschaft aber auch die individuellen Lernmöglichkeiten müssen gestärkt werden. Dazu soll die Sekundarstufe 1 mit einem andern Schulmodell geführt werden. Dazu muss für die Sekundarstufe 1 das passende Schulmodell gewählt werden, das dem gesamtschulischen, pädagogischen Wert sowie der strukturellen Situation entgegenkommt.	Aufgrund mehrerer Einwände und Kritik in verschiedenen Mitwirkungseingaben wird Sek 1 Modell anders formuliert. (siehe Zeile Grüne)	
Massnahme 1.2		ER Dennigkofen	Einführung von anderem Schulmodell an Stelle Sekundarstufe 1: Welches Modell soll eingeführt werden? Wie sieht es aus? Es wäre wünschenswert, dieses in der Strategie klarer/greifbarer zu beschreiben oder die zu prüfenden Modelle zu benennen.	Aufgrund mehrerer Einwände und Kritik in verschiedenen Mitwirkungseingaben wird Sek 1 Modell anders formuliert. (siehe Zeile Grüne)	
Massnahme 1.2		Jugendamt	(...) Eine enge Zusammenarbeit mit der Primarstufe ermöglicht einen optimalen Übergang. Die Vernetzung mit den Bildungspartnern aus dem Frühbereich wird aktiv gepflegt. (...)	Wurde unter Visionen im Handlungsfeld 1 "Qualität" berücksichtigt.	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Vorgehen 1.2		LP Dennigkofen	9. Klasse: Schulmodellwechsel bis 2018 ist nicht möglich, resp. Zu kurzfristig.	Wird zur Kenntnis genommen.	
Vorgehen 1.2		LP Mösli	<p>Wechsel Überprüfung des Schulmodells auf der Sekundarstufe 1 beginnend per 01.08.2018 parallel zur Einführung des Lehrplans 21.</p> <p>Bemerkungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die enge Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Primarstufe wird begrüsst. - Die Sanierung der Kindergärten ist von hoher Dringlichkeit. - Die Lehrpersonen der 1. und 2. Klassen stehen für den weiteren Erhalt der Einjahrgangsklassen ein, aufgrund der bereits bestehenden grossen Heterogenität in den Klassen. - Ein Wechsel des Schulmodells bedarf genauer Überlegungen bezüglich Termine und Aufwand/Ertrag. Insbesondere sind die Ziele 1.2 Unterrichtsqualität und 2.6 Integration nicht aus den Augen zu verlieren. 	<p>Wird zur Kenntnisgenommen.</p> <p>Aufgrund mehrerer Einwände und Kritik in verschiedenen Mitwirkungseingaben wird Sek 1 Modell anders formuliert. (siehe Zeile Grüne)</p>	
Vorgehen 1.2		Jugendamt	Letzter Punkt, separat aufführen: • Die Lehrpersonen des Kindergartens sind bedarfsgerecht in das Projekt Primokiz (Frühförderung) eingebunden.	Gehört nicht in die Bildungsstrategie. Ist Strategie Jugendamt.	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Ziel 1.3	Die Volksschule Ostermundigen bietet beim Schulaustritt eine optimale Anschlussfähigkeit	ER Dennigkofen	Wir begrüßen es sehr, dass ein einheitliches Berufswahlkonzept für alle Oberstufen in Ostermundigen vorliegt und umgesetzt wird.	Wird zur Kenntnis genommen.	
Massnahme Vorgehen 1.3		EVP	Berufswahl-Vorbereitung Eine besondere Stärke der Schweiz ist das duale Bildungssystem. Deshalb ist neben eines optimalen Übergangs in eine höhere Schule auch die Vorbereitung für eine Berufslehre ausserordentlich wichtig. Wir begrüßen deshalb die vorgesehenen Massnahmen.	Wird zur Kenntnis genommen	
Massnahme 1.3		GLP	Massnahme Abs. 1; wo und in welchen Fächern soll die individuelle und ergänzende Vertiefung angeboten werden? Hier verlangen wir eine Orientierung an den Anforderungen der Arbeitswelt. Im Weiteren sind wir davon überzeugt, dass die von uns sehr begrüßte angestrebte Vertiefung, zusätzliche Ressourcen bei den Lehrkräften bedingt oder dass eine Stelle für diesen Bereich auf Gemeindeebene geschaffen werden muss.	Hier werden bereits Massnahmen vorgeschlagen. Ist Teil der Umsetzung.	
Massnahme 1.3		LP Dennigkofen	8. Klasse: Das 9. Schuljahr soll flexibilisiert werden, nicht gestärkt.	Nur flexibilisiert, gestärkt wird gelöscht.	siehe LP Mösli
Massnahme 1.3		LP Mösli	Der Berufswahlvorbereitung wird ein hohes Gewicht beigemessen. Im Rahmen der kantonalen Möglichkeiten wird das 9. Schuljahr gestärkt und flexibilisiert. Ausgebaut werden insbesondere: - Im Rahmen der kantonalen Möglichkeiten wird das 9. Schuljahr gestärkt und flexibilisiert.	Die vorgeschlagenen Änderungen werden berücksichtigt.	Der Berufswahlvorbereitung wird ein hohes Gewicht beigemessen. Im Rahmen der kantonalen Möglichkeiten wird das 9. Schuljahr gestärkt und flexibilisiert. Ausgebaut werden insbesondere: - Individuelle Vertiefung und Ergänzung ab 8. Schuljahr - Im Rahmen der kantonalen Möglichkeiten wird das 9. Schuljahr flexibilisiert. - Projektunterricht / Lernateliers analog Berufsschule

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Vorgehen 1.3		GLP	Vorgehen Punkt 1; ein bestehendes Berufswahlkonzept wird angesprochen, ist dieses zur Einsicht freigegeben? Hier möchten wir einen Endtermin für den Abschluss der Konzeptüberarbeitung festgelegt haben.	Schule Möslin und Dennigkofen verfügen über ein Konzept. Eine Einsicht ist möglich. Die Schule Dennigkofen hat das Konzept auf der Internetseite aufgeschaltet.	
Vorgehen 1.3		LP Möslin	Überarbeitung und Ausbau-Anpassung der Berufswahlkonzepte.	wird übernommen.	Überarbeitung und Ausbau-Anpassung der Berufswahlkonzepte.
Vorgehen 1.3		Schulinspektorat	Zusammenarbeit Möslin / Dennigkofen	wird bereits praktiziert.	
Ziel 1.4	Die Schule Ostermundigen fördert die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler				
Massnahme Vorgehen 1.4		EVP	Gesundheitsförderung Wichtig ist, dass sie auch in die Familien hineingetragen wird, deshalb sind die Informationsmassnahmen nötig. Gesundheitsförderungs- und Präventionsprojekt Prävention ist die Massnahme, die langfristig die günstigste ist und viel Leid vermeidet. Je mehr Leute davon überzeugt werden können, desto besser. Man könnte die Schüler/innen einbeziehen für Anregungen und Ideen, denn ein Projekt, das man selber erarbeitet hat, wird eher geschätzt und umgesetzt.	Gesundheitsförderung in der Schule. Erziehung ist Aufgabe der Eltern.	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Massnahme 1.4		GLP	Massnahme Abs. 1; wir begrüßen das Ziel der Gesundheitsförderung und die Unterstützung durch die Schulsozialarbeit. Mit einfachen Mitteln (anregendes Pausenangebot auf den Schulanlagen) könnte hier viel erreicht werden.	wird zur Kenntnis genommen.	
Massnahme 1.4		LP Dennigkofen	8. Klasse: Zusammenarbeit mit SSA: "Zusammenarbeit zwischen Schule und SSA soll gestärkt werden".	Darauf wird unter Ressourcen eingegangen.	
Massnahme 1.4		ER Dennigkofen	Gesundheitsfördernde Massnahmen: Welche Art der Mitwirkung der Elternräte wird bzgl. Informationsmassnahmen verstanden? Das Thema Gesundheit ist aus unserer Sicht Aufgabe der Gemeinde.	Die Mitwirkung der Elternräte muss erst in der Umsetzung erarbeitet werden. Neu: Information der Eltern unter Mitwirkung der Elternräte.	4. Punkt: Informationsmassnahmen z.H.-Information der Eltern unter Mitwirkung der Elternräte.
Vorgehen 1.4		GLP	Vorgehen Punkt 1; auf die Erarbeitung von einem Gesundheitsförderungs- und Präventionskonzept kann aus Ressourcengründen verzichtet werden. Die Gemeinde soll sich darauf konzentrieren, bestehende Initiativen umzusetzen (Stopp Elterntaxi, Leporello/BASPO).	Kann im Konzept berücksichtigt werden.	
Vorgehen 1.4		LP Möslì	Bemerkung: - Die Angebote werden begrüsst. - Die Informationen und Angebote sollen für die Eltern einfach zugänglich und übersichtlich sein.	werden zur Kenntnis genommen.	
Vorgehen 1.4		Jugendamt	Hinweis: Als Vorgehen kann nicht einzige die SSA genannt werden, dies reicht nicht aus, um die oben aufgeführten Ziele zu erreichen. • Die Schulen organisieren in Zusammenarbeit mit dem Elternrat Informationsanlässe zu Gesundheits- und Präventionsthemen. • Die Schulleitungen sind für die verbindliche Umsetzung des Gesundheits- und Präventionskonzepts zuständig.	Mit der Zielformulierung ist gesagt, die Schule fördert die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler. Die Schulsozialarbeit erarbeitet zusammen mit den Schulen ein Konzept.	Die Schulen erarbeiten in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit ein Gesundheitsförderungs- und Präventionskonzept projekt.

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Vorgehen 1.4		Schulinspektorat	Koordination der Sportangebote in der Gemeinde und Synergien nutzen.	Wird zur Kenntnis genommen.	
Ziel 1.5	Die Volksschule Ostermundigen ist integrativ. Sie verzichtet soweit sinnvoll auf separative Schulformen	Grüne	Mit der Zielformulierung die Schule „verzichtet soweit sinnvoll“ auf separative Schulformen, kann eine separative Beschulung immer legitimiert werden. Wir schlagen vor, den Grundsatz verbindlich zu formulieren und die Ausnahmen klar zu definieren. Ebenfalls ist es heute angebracht, von „Inklusion“ zu sprechen (die „Integration“ bezieht sich ja eigentlich auf die Integration der zuvor exkludierten Klassen). Vorschlag Zielformulierung 1.5. neu: Die Volksschule Ostermundigen ist inklusiv. Sie verzichtet auf separative Schulangebote. Anschliessend kann definiert werden, in welchen Fällen Ausnahmen angebracht sein können. Wir unterstützen die folgend genannten Massnahmen. Allerdings fehlt hier eine Zielvorgabe für die Überarbeitung des IBEM-Konzepts: Wie sollen die Ressourcen neu verteilt werden? Wird auch der Modus der Verteilung geändert? Wie sieht die Verteilung der Ressourcen zwischen den Schulhäusern aus? Gibt es Vorgaben/Ziele zur Zusammenarbeit zwischen Regel-Lehrpersonen und HeilpädagogInnen?	Wird zur Kenntnis genommen. Wir halten uns an die kantonale Wortwahl bei der Integration. "Integrativ" ist der Begriff nach kantonalen Vorgaben.	
Ziel 1.5		LP Bernstrasse	Auch die Integration in unseren sowieso schon extrem heterogenen, anspruchsvollen Klassen stellt für uns Lehrkräfte eine grosse Belastung dar. Mit Spezialklassen könnte die momentane Situation in unseren Augen entschärft und die Lehrkräfte entlastet werden.	Überarbeitung des Integrationskonzepts. Sache der Umsetzung der Bildungsstrategie, die kantonalen Vorgaben müssen berücksichtigt werden.	
Ziel 1.5		LP Dennigkofen	8. Klasse: sehr schwierig.	Das Ziel wird umformuliert.	Die Volksschule Ostermundigen ist integrativ. Sie verzichtet soweit sinnvoll auf separative Schulformen
Massnahme 1.5		GLP	Massnahme Abs. 1; bei der Absicht zur Durchführung von Klassenlagern möchten wir eine verbindlichere Angabe zum Turnus.	Ist in den Richtlinien über die Finanzierung von besonderen Aktivitäten geregelt.	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Massnahme 1.5		LP Möсли	Stärkung der Beziehung Bewusste Beziehungsgestaltung zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern. Bemerkungen: - Die Integration wird begrüsst, bedingt aber ein hohes Mass an räumlichen und personellen Ressourcen.	Wird zur Kenntnis genommen.	
Massnahme Vorgehen 1.5		EVP	Integrative Schule In der Analyse zur Bildungsstrategie vom 30.05.07 vermissen wir eine Aussage zu diesem Thema. Was hat man mit dem Verzicht auf separative Schulformen für Erfahrungen gemacht? Wir können uns vorstellen, dass er für die Lehrkräfte eine grosse Herausforderung darstellt. Kann man wirklich allen Bedürfnissen gerecht werden oder gibt es Schüler/innen, die zu kurz kommen? Die EVP begrüsst grundsätzlich die Idee der integrativen Schule, solange sie niemanden (Lehrkräfte, Schüler/innen) überfordert. Klassenlager und gemeinschaftliche Veranstaltungen Die EVP findet Projekte, die der Sozialisation dienen, wichtiger denn je. Man muss dem Trend zur übertriebenen Ich-Bezogenheit in der Gesellschaft entgegenwirken.	Wird zur Kenntnis genommen. Bei den integrationsunterstützenden Massnahmen gelten die kantonalen Vorgaben.	
Massnahme 1.5		ER Dennigkofen	Die Durchführung von Klassenlagern zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls und zur Stärkung der sozialen Kompetenzen begrüssen wir sehr. Ebenso gefällt uns eine integrative Schule. Allerdings sollten dafür die räumlichen und organisatorischen Möglichkeiten bestehen, um bei besonderen Bedürfnissen einzelner SuS auch separative Unterstützung leisten zu können.	Wird zur Kenntnis genommen.	
Vorgehen 1.5		GLP	Vorgehen Punkt 1; ein bestehendes Integrationskonzept wird angesprochen, ist dieses zur Einsicht freigegeben? Hier möchten wir einen Endtermin für den Abschluss der Konzeptüberarbeitung festgelegt haben.	Integrationskonzept kann eingesehen werden.	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Ziel 1.6	Die Gemeinde engagiert sich für gute Arbeitsbedingung der Schulleitungen und Lehrpersonen	LP Bernstrasse	Zur Verbesserung der in der Bildungsstrategie vermehrt erwähnten guten Arbeitsbedingungen sähen wir neben oben bereits genannten Anliegen, dass jeweils pro 2 Kindergärten und pro zwei ersten Klassen jeweils eine Praktikums- oder Assistenzstelle geschaffen würde und dass die Klassengrösse reduziert würde.	Ist kantonal geregelt.	
Ziel 1.6		LP Dennigkofen	8. Klasse: Gut (ausser SSA, die ist nicht für LP/SL)	Schulsozialarbeit (SSA) ist Entlastung für Lehrpersonen (LP) und Schulleitungen (SL).	
Massnahme Vorgehen 1.6		EVP	Gute Arbeitsbedingungen Ostermundigen wird nicht in der Lage sein, Topsaläre zu bezahlen, kann jedoch mit anderen Bedingungen punkten: gutes Wohnangebot, angenehmes Arbeitsklima, Unterstützung durch die Behörden etc.	Ist kantonal geregelt.	
H2 Eltern - Schule - Gemeinde		GLP	Ein für uns wichtiges Gebiet, zu welchem sich die Ersteller der Bildungsstrategie zu recht Gedanken gemacht haben und ein eigenes Handlungsfeld gewidmet haben. Gerade die Vision bezüglich Transparenz der Regeln und Stärkung der Zusammenarbeit ist hervorzuheben. Die Schule sollte sich auch an den Bedürfnissen der Eltern und der Gemeinde ausrichten, sie sind die Kunden, die im direkten Kontakt stehen und die einen Anspruch auf das kundenorientierte Verhalten der Schule haben. Folgende Bemerkungen möchten wir zu den Zielen und Massnahmen anbringen:	Die Schule berücksichtigt die Bedürfnisse der Schüler und nicht der Eltern.	
H2 Eltern - Schule - Gemeinde Visionen		LP Möslì	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Schule nimmt Multikulturalität als Chance wahr. 2. Transparente Regeln und eine klare, für alle verständliche Kommunikation stärken die Zusammenarbeit Eltern – Schule – Gemeinde. 3. Die Eltern kennen die Rahmenbedingungen und die ergänzenden Angebote. 4. Die Schule orientiert sich in organisatorischen Fragen an den Bedürfnissen der Gesellschaft. 5. Die Schule nimmt Multikulturalität als Chance wahr. 	<p>Der Punkt Multikulturalität wird weiterhin an 4. Stelle aufgeführt.</p> <p>Ergänzung "für alle verständliche" Kommunikation wird übernommen.</p>	<p>1. Punkt: Transparente Regeln und eine klare, für alle verständliche Kommunikation stärken die Zusammenarbeit Eltern - Schule - Gemeinde.</p>

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Ziel 2.1	Die gegenseitigen Rechte und Pflichten Eltern/Schule	LP Bernstrasse	Eltern sollten in die Pflicht genommen werden, damit sie Deutsch lernen und Angebote für Vorschulkinder nutzen, damit diese unsere Kultur und Sprache kennenlernen.	Die Schule hat keine Handlungsmöglichkeit.	
Ziel 2.1		LP Dennigkofen	KG - 3. Klasse: Detaillierte Elterninformation wird unterstützt. Wer ist durchsetzende Instanz?	Teil der Umsetzung.	
Massnahme Vorgehen 2.1		EVP	Rechte und Pflichten Eltern sollen zur Teilnahme an Elternabenden und an weiteren Informationsanlässen verpflichtet werden. Ein grosser Teil der Erziehungsarbeit sollte im Elternhaus geleistet werden. Dabei können Eltern unterstützt werden, z. B. im Projekt schritt:weise. Die Lehrerschaft sollte nicht mit Nacherziehung beschäftigt sein.	Teil der Umsetzung.	
Massnahme 2.1		Grüne	Die Zielformulierung 2.1. mit Massnahmen enttäuscht. Das Volksschulgesetz verpflichtet die Schule und Eltern zur „gegenseitigen Zusammenarbeit“ (Art. 31, Abs.2). Die in dieser Zielformulierung gewählte Rhetorik lässt jedoch diesen Grundsatz zur gegenseitigen Zusammenarbeit vermissen; im Gegenteil, sie vermittelt den Eindruck einer Schule, welche in Einwegkommunikation die Eltern in lediglich auf ihre Pflichten aufmerksam macht; aber weder deren Rechte anspricht, noch die Bereitschaft zu einer echten Zusammenarbeit auf Augenhöhe signalisiert. Wir möchten dazu auffordern, diese Haltung grundsätzlich zu überdenken und sich auf die Vision einer stärkeren Partnerschaft mit den Eltern einzulassen. Wir stellen uns vor, dass insbesondere das Gremium der Elternräte als Forum genutzt wird, die Eltern stärker am Kerngeschäft der Schule zu partizipieren und schlagen vor, einen solchen Grundsatz unter 2.4. zu integrieren. Wir gehen davon aus, dass ein Einbezug in die Mitverantwortung für die Schule auch die Identifikation der Eltern mit der Schule stärken wird und dass dies gleichzeitig die individuellen Kämpfe von Eltern gegen die Schule eher geschwächt werden können. Die Schule ist aufgefordert, insbesondere migrantische Eltern gezielt zu motivieren, im Elternrat aktiv zu sein, und ihnen so eine echte Möglichkeit zur Partizipation zu bieten.	Wird zur Kenntnis genommen.	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Massnahme 2.1		GLP	Massnahme Abs. 1; die Aufgabe der Schule ist es, den Kindern die Lernziele zu vermitteln. Die Rahmenbedingungen für den Unterricht und die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern soll in der Verantwortung der Gemeinde sein. Nicht die Schule ist für die Information zum Schulsystem zuständig, sondern die Gemeinde. So kann sichergestellt werden, dass an jeder Schule die gleichen Regeln und Pflichten zwischen Eltern und Schule gelten.	Wird zur Kenntnis genommen.	
Massnahme 2.1		LP Bernstrasse	Unsere Klassen sind oft sehr schwierig zu führen, den einzelnen Kindern gerecht zu werden, ist kaum möglich. Mehrjahrgangsklassen würden in unseren Augen diese Situation zusätzlich erschweren.	Wird zur Kenntnis genommen.	
Massnahme 2.1		LP Mösli	Übergeordnete Rechte und Pflichten gelten an allen Schulen und werden an allen Schulen in gleicher Art und Weise kommuniziert und durchgesetzt. Die Erwartungen der Schule an die Eltern, was ihre Verantwortung und Aufgabe in der Erziehung der Kinder ist, werden kommuniziert. Die Eltern kennen das Schulsystem und fördern unterstützen ihre Kinder, damit sie auf die Anforderungen der Schule gut vorbereitet sind. Die Abgrenzungen zwischen Aufgabe der Schule und Aufgabe der Eltern sind klar. Transparente Regelungen werden erstellt und die Ansprechpersonen für die einzelnen Anliegen bestimmt.	Wird angepasst.	Die Eltern kennen das Schulsystem und unterstützen fördern ihre Kinder, damit sie auf die Anforderungen der Schule gut vorbereitet sind.
Massnahme 2.1		Jugendamt	(...) was ihre Verantwortung und Aufgabe in der Erziehung der Kinder ist, werden kommuniziert. Bereits beim Einschreiben wird auf die Vernetzung im Frühbereich geachtet und auf die Schwierigkeiten fremdsprachiger Eltern bewusst eingegangen.	Frühbereich wird einbezogen. Siehe Visionen Punkt 4 Handlungsfeld "Qualität" der Bildungsstrategie. Besondere Beachtung brauchen nicht nur die fremdsprachigen Eltern.	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Vorgehen 2.1		GLP	<p>Vorgehen Punkt 1, was ist an der bisherigen Broschüre nicht gut und muss angepasst werden, hier solltn aus unserer Sicht nicht zwingend Ressourcen aufgewendet werden.</p> <p>Vorgehen Punkt 2; dieser gehört zum Ziel 2.2 und ist zwingend umzusetzen. Es muss aber im Vorfeld darüber nachgedacht werden, über welche Themen im Rahmen der Elternabende informiert werden soll. Der Elternabend ist aus unserer Sicht das richtige Gefäss für die einheitliche Information der Eltern.</p> <p>Vorgehen Punkt 3; dieser Anlass muss für alle Eltern obligatorisch sein, ein klares Bekenntnis der Eltern ist abzuholen es ist über einen verbindlichen Eltern-Schule-Vertrag nachzudenken.</p> <p>Vorgehen Punkt 4; der Zeitpunkt für die Information muss festgelegt werden, aus unserer Sicht ist der erste Geburtstag des Kindes der Richtige. Der Elternbrief der Pro Juventute wäre ein ideales Produkt, um die erwähnten Angebote zu ergänzen. Die Elternbriefe sind in sieben Sprachen erhältlich.</p>	Wird zur Kenntnis genommen. Operativ.	
Vorgehen 2.1		LP Möсли	<p>Die Infobroschüre „Informationen über das Schulwesen“ wird ausgebaut-überarbeitet.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einheitliche Informationen für die Elternabende an allen Schulen und in allen Schulstufen werden erstellt-vermittelt. • Eltern, deren Kinder in den Kindergarten eintreten, werden im Frühjahr in Form eines verbindlichen Elterninformationanlasses über den Kindergarten informiert. <p>Bemerkungen: - Besonders wichtig ist, dass die Kommunikation auch fremdsprachige Eltern verständlich erreicht.</p>	<p>Änderung "überarbeitet" wird berücksichtigt. "Vermittelt" statt "erstellt" wird auch übernommen.</p> <p>Verbindlich kann nicht durchgesetzt werden, die Eltern entscheiden.</p> <p>Bemerkungen werden zur Kenntnis genommen.</p>	<p>Die Infobroschüre „Informationen über das Schulwesen“ wird ausgebaut überarbeitet.</p> <p>Einheitliche Informationen werden an den Elternabenden an allen Schulen und in allen Schulstufen erstellt vermittelt.</p>

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Vorgehen 2.1		Jugendamt	<p>Aus unserer Sicht findet der Infoanlass zu spät statt und könnte noch besser genutzt werden (siehe Modell Bern West oder Biel). Würde er bereits anfangs zweites Semester stattfinden, könnten Kinder mit fehlenden Deutschkenntnissen herausgefiltert und einer Spielgruppe zugeteilt werden, wo sie während eines Semesters intensiv Deutsch und Gruppenverhalten trainieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Informationsanlass für den Kindergarteneintritt findet früh im Jahr statt und vernetzt fremdsprachige Kinder mit einem geeigneten Deutschangebot. • Die Vernetzung des Frühbereichs und die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und vorschulischen Angeboten erleichtert Eltern, Kindern und Lehrpersonen den Übertritt in die Volksschule. Anforderungen der Schule werden früh geklärt. 	<p>Wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Fixierung des Termins der Elterninformation "im Frühjahr" wird gestrichen.</p>	<p>Eltern, deren Kinder in den Kindergarten eintreten, werden im Frühjahr in Form eines Elterninformationsanlasses über den Kindergarten informiert.</p>

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Ziel 2.2	Die Eltern werden von der Schule umfassend, zeitgerecht und einheitlich informiert	ER Dennigkofen	Neuerungen im Schulsystem sollten von zentraler Stelle für alle Schulen der Gemeinde Ostermundigen einheitlich kommuniziert werden. Überall sollen/müssen dieselben Informationen vorliegen, dieselben Regeln gelten (bei Lehrer/innen / SuS / Eltern). Die Schulen können diese mit zusätzlichen Informationen ergänzen.	Wird zur Kenntnis genommen. Ist Teil der Umsetzung.	
Massnahme Vorgehen 2.2		EVP	<p>Information und Kommunikation</p> <p>Eine gute Kommunikation und eine transparente Information sind sehr wichtig.</p> <p>Amtssprache Deutsch</p> <p>Ist dies so zu verstehen, dass alle Eltern die Informationen der Gemeinde auf deutsch erhalten und die Kommunikation Schule - Eltern auf deutsch geschieht? Fremdsprachigen Eltern werden zusätzlich die Broschüren des Kantons in ihrer Muttersprache abgegeben? Das Ziel, dass alle fremdsprachigen Eltern unser Schulsystem kennen und verstehen müssen, sollte konsequent verfolgt werden. Insofern sollten die in vielen Sprachen übersetzten Broschüren des Kantons alles dazu Wissensnotwendige enthalten oder entsprechend ergänzt werden.</p>	<p>Wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die Broschüren des Kantons werden in der Sprache der Eltern abgegeben. Informationen der Gemeinde bzw. der Schule erhalten die Eltern auf Deutsch.</p>	
Massnahme 2.2		GLP	Massnahme Abs. 1, ein Vermerk dazu, dass die Eltern gegenüber der Schule als gleichberechtigte Partner anzusehen sind, sollte noch eingefügt werden.	Eltern sind verpflichtet zur Zusammenarbeit, aber nicht gleichberechtigte Partner.	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Massnahme 2.2		Jugendamt	<p>(...) Die Amtssprache ist deutsch. Dieser Satz steht in einem klaren Widerspruch zu Ziel 2.3 und insbesondere 2.6! Bitte relativieren, Amtssprachen sind im Kanton Bern Deutsch und Französisch. Bei Bedarf kann die Schule Übersetzungsdienste zur Klärung der Kommunikation einsetzen.</p> <p>Wenn die Notwendigkeit der Übersetzungen nirgendwo festgeschrieben ist, kann darauf verzichtet und das Budget OMF (Ostermundigen Modell Frühförderung) entsprechend gekürzt werden. Dies wäre aus unserer Optik ein Rückschritt, denn mit den Übersetzungen wurden gute Erfahrungen gemacht, auf welche die Schule nicht leichtfertig verzichten sollte.</p>	<p>Die Sprache an der Volksschule Ostermundigen ist Deutsch. Die Übersetzungsdienste werden genutzt.</p>	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Vorgehen 2.2		GLP	Vorgehen Punkt 1, bis zu welchem Zeitpunkt sind die Kommunikationskanäle und Inhalte vereinheitlicht, aus unserer Sicht wäre ein Quartalsbrief der Lehrpersonen mit einheitlichen Themen ein einfaches und wirkungsvolles Instrument.	Ist Teil der Umsetzung.	
Vorgehen 2.2		Jugendamt	· Sofern notwendig wird die Kommunikation mittels Übersetzung sicher gestellt.	Von den Übersetzungsdiensten wird Gebrauch gemacht.	
Vorgehen 2.2		Schulinspektorat	Der Qualität der Elternabende wird ein Augenmerk geschenkt (Punkt im kantonalen Controlling 2016 - 19)	Wird zur Kenntnis genommen.	
Ziel 2.3	Die Angebot der Schule orientieren sich an den Bedürfnissen aller Beteiligten	GLP	Titel Ziel 2.3; wir wünschen uns, dass nicht die Schule, sondern dass die Gemeinde für das Angebot verantwortlich ist. Im Titel sollte der Begriff Angebot darum mit ausserschulisch ergänzt werden	Es betrifft schulische Angebote. Betrifft alles wie Blockzeiten, Tagesschule usw. Diese Angebote sind Teil der Schule.	
Ziel 2.3		SP	Der SP fehlt noch stärker die Vereinbarkeit von Familie, Schule und Beruf (Punkt 2.3.). Eine Bedürfnisabklärung zu Tagesschulen, zu Ganztageschulen und einer Betreuung in den Schulferien ist zu wenig. Die Strategie geht bis 2024 und erstens wird es zu diesem Zeitpunkt schon bedeutend mehr Schülerinnen und Schüler in Ostermundigen haben und zweitens wird die Vereinbarkeit wird mit grosser Wahrscheinlichkeit ein hochbrisantes Thema sein. Die SP möchte konkrete Umsetzungspläne sehen und nicht, dass «nur» eine Befragung gemacht wird. Wie antizipiert hier die Bildung? Wie konkret will man der Vereinbarkeit Rechnung tragen? Werden Ganztageschulen institutionalisiert? Wo und wann?	Wird zur Kenntnis genommen. Je nach Ergebnis der Bedürfnisabklärung, werden weitere Betreuungsangebote angestrebt.	
Massnahme Vorgehen 2.3		EVP	Vereinbarkeit von Familie, Schule und Beruf Vor allem die Betreuung während der Schulferien ist ein Stolperstein und müsste gefördert werden. Dabei können private Angebote unterstützt werden.	Wird zur Kenntnis genommen.	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Massnahme 2.3		Grüne	Dieses Anliegen geniesst unsere volle Unterstützung. Die Massnahmen könnten ruhig noch etwas mutiger sein. Gerade im Hinblick auf die erwarteten NeuzuzügerInnen müssen trotz Kosten Angebote installiert werden, welche noch nicht in einem kostentragenden Ausmass genutzt werden; weil das fehlende Angebot gerade jene gut ausgebildeten Eltern abschreckt, welche die Gemeinde ja anziehen will. Im Hinblick auf die unter 1.2. in Aussicht gestellte Veränderung der Schulorganisation sowie der zusätzlich zu schaffenden Klassen regen wir an, die Bildung einer „echten“ Tagesschule (mit integrierter pädagogischer Hausaufgabenbetreuung, wie die Stadt Bern gegenwärtig einführt) zu prüfen.	Wird zur Kenntnis genommen.	
Vorgehen 2.3		GLP	Vorgehen Punkt 1; die Elternbefragung kann und soll mit den Massnahmen zur Qualitätssicherung unter Ziel 1.1 der neuen BISTRA durchgeführt werden. Eine Doppelbefragung kann so verhindert, die Termine können übernommen werden. Vorgehen Punkt 2; die Bedürfnisabklärung muss Adressatengerecht sein, die direkten Kunden der Schule müssen angesprochen werden. Dabei muss die Organisation der Tageseltern zwingend berücksichtigt werden. Dass Ziel dieser Befragung muss sein, dass die definierten Bedürfnisse erkannt und durch die Gemeinde befriedigt werden. Vorgehen Punkt 3; ein bestehendes Reglement zur Vereinbarkeit von Familie, Schule und Beruf wird angesprochen, ist dieses zur Einsicht freigegeben? Hier möchten wir einen Endtermin für den Abschluss der Regelmentsüberarbeitung festgelegt haben. NEU Vorgehen Punkt 4; die Schule stellt für das ausserschulische Angebot die Infrastruktur zur Verfügung, Organisator und Durchführer ist/kann eine private Organisation oder die Gemeinde sein.	Wird zur Kenntnis genommen, ist Teil der Umsetzung. Um die Doppelbefragung zu verhindern, wird unter Vorgehen der Punkt: "Elternbefragung zur Schule" gestrichen.	Elternbefragung zur Schule
Vorgehen 2.3		LP Möсли	Bemerkungen: - Das Betreuungsproblem während der unterrichtsfreien Zeit muss angegangen werden.	Wird zur Kenntnis genommen.	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Vorgehen 2.3		ER Dennigkofen	Es ist toll, dass Bedürfnisabklärungen bei den Tagesschulen bereits gemacht wurden. Wir unterstützen die Schulkommission, die genannten Bedürfnisse auf deren Umsetzbarkeit zu prüfen.	Wird zur Kenntnis genommen.	
Ziel 2.4	Die Aufgaben und Kompetenzen der Elternräte sind klar	ER Dennigkofen	Eine klare Regelung der Aufgaben, Rollen, Kompetenzen der Elternräte ist zu begrüssen. Bei der Überarbeitung der Weisungen zur Organisation der Elternmitwirkung ist aus unserer Sicht der Einbezug der die Elternräte wünschenswert.	Wird zur Kenntnis genommen. Ist Teil der Umsetzung.	
Vorgehen 2.4		GLP	Vorgehen Punkt 1; hier möchten wir einen Endtermin für den Abschluss der Überarbeitung der Weisung und eine klare Definition und Zielsetzung für die Rolle der Institution Elternrat und der einzelnen Elternräte integriert haben.	Der Fahrplan der Umsetzung wird von der Schulkommission, nach der Genehmigung der Bildungsstrategie durch den GGR, festgelegt	
Ziel 2.5	Die Schule wird als Impulsgeberin und aktive Partnerin der Gemeinde, des sozialen und des kulturellen Lebens wahrgenommen	Grüne	Hier fehlt die Erwähnung der Schulkommission, welche als Vertretung der kommunalen Öffentlichkeit einen wichtigen Beitrag zur lokalen Verankerung der Schule in der Gemeinde leistet. Durch die Revision des Volksschulgesetzes von 2008 (REVOS 08) wurde die Schulkommission von zahlreichen operativen Geschäften entlastet. Wir schlagen vor, in diese Bildungsstrategie aufzunehmen, dass die Schulkommission nach Wegen sucht, durch welche Massnahmen sie diese Brückenfunktion sowie ihre strategische Aufsicht in der Praxis (wie zum Beispiel die Umsetzung der Ziele dieser Bildungsstrategie) ausfüllen kann. Denn nur eine Schulkommission, welche auch wichtige Geschäfte debattieren und Verantwortung übernehmen kann, bietet eine attraktive ehrenamtliche Aufgabe.	Die Schulkommission wird die Umsetzung der Bildungsstrategie begleiten und jährlich überprüfen.	
Ziel 2.5		GLP	Generell; wir sind nicht der Ansicht, dass die Schule die Impulsgeberin für das soziale und kulturelle Leben sein soll. Die Kernaufgabe der Schule muss die Vermittlung der Handlungskompetenzen aus den Lehrplänen sein.	Impulsgeberin wird gestrichen. Siehe LP Mösi.	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Ziel 2.5		LP Dennigkofen	KG - 3. Klasse: Wird bereits praktiziert.	Wird zur Kenntnis genommen.	
Ziel 2.5		LP Mösli	Die Schule wird als Impulsgeberin und aktive Partnerin der Gemeinde, des sozialen und kulturellen Lebens wahrgenommen.	Wird berücksichtigt.	Die Schule wird als Impulsgeberin und aktive Partnerin der Gemeinde, des sozialen und kulturellen Lebens wahrgenommen.
Massnahme Vorgehen 2.5		EVP	Teilnahme an Gemeindeprojekten Diese sollte die Wahrnehmung der Aufgaben, die die Gemeinde erfüllt, und die Einsicht in die Arbeit der politischen Behörden fördern. Selbstverständlich stufengerecht! Diese und andere ausserschulische Projekte sollten jedoch den Stundenplan nicht zu stark befrachten.	Wird zur Kenntnis genommen.	
Vorgehen 2.5		GLP	Vorgehen Punkt 2, auf die exklusive Nennung der Musikschule sollte verzichtet werden, es sind alle Vereine und Organisationen zu nennen und zu berücksichtigen, die sich mit einem Projekt engagieren wollen. Vorgehen Punkt 3; bestehende Projekte sollten zuerst abgeschlossen und implementiert sein, bevor mit neuen Projekten Ressourcen gebunden werden.	Unter Vorgehen wird der Punkt: Die Zusammenarbeit mit der Musikschule ist.... gestrichen. Die Musikschule wird jedoch im letzten Punkt zusammen mit weiteren Institutionen aufgeführt. Siehe Vorgehen Jugendamt.	Die Zusammenarbeit mit der Musikschule ist intensiv und regelmässig (Projekte, Schnupperlektionen, Austausch...)
Vorgehen 2.5		LP Mösli	Die Schule engagiert sich am Gemeindeleben und nimmt an Gemeindeprojekten teil.	Vorschlag wird nicht übernommen.	Die Schule engagiert sich am Gemeindeleben.
Vorgehen 2.5		Jugendamt	Bestehende Zusammenarbeitsprojekte mit Institutionen, zum Beispiel Pro Senectute oder der OKJA , (...) OKJA=offene Kinder- und Jugendarbeit	OKJA (offene Kinder- und Jugendarbeit) wird auch aufgeführt.	Bestehende Zusammenarbeitsprojekte mit Institutionen, zum Beispiel (Musikschule, Pro Senectute, offene Kinder- und Jugendarbeit) finden statt und werden nach Möglichkeit ausgebaut.

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Ziel 2.6	Die Schule nimmt ihre zentrale Rolle bei der Integration von Menschen aus anderen Kulturkreisen wahr	Grüne	In den vorangegangenen Zielen war offensichtlich, dass die Schule Ostermundigen die Herausforderung, welche sich aus der Verschränkung von deprivilegierter Herkunft, tiefem Bildungsstand und sprachlichen Differenzen ergibt, bewusst ist und diese Herausforderung aktiv und optimistisch angeht. Allerdings kommt die Zielformulierung 2.6. und die Massnahmen dazu phantasielos bzw. veraltet daher („Multikulturalität“ war ein Thema der 1980er Jahre, „Kulturkreis“ hat einen pejorativen Unterton) und die Massnahmen sind unzureichend. Wir empfehlen, dass Ziele und Massnahmen formuliert werden, welche - dazu beitragen, dass die migrantischen SchülerInnen die gleichen Chancen auf höhere Bildung erhalten wie SchülerInnen Schweizer Herkunft - SchülerInnen mit schlechten Schulsprachlichen Kenntnissen die Unterstützung erhalten, dass sie am Unterricht partizipieren können - Die Mehrsprachigkeit der migrantischen SchülerInnen als Kompetenz gewürdigt wird.	Aufgrund der verschiedenen kritischen Stellungnahmen wird das ganze Ziel 2.6 gestrichen. Integration kommt in den andern Handlungsfeldern bereits vor.	Ziel 2.6 Die Schule nimmt ihre zentrale Rolle bei der Integration von Menschen aus anderen Kulturkreisen wahr Massnahme Die Bildung in Ostermundigen ist integrativ und fördert die sprachliche und kulturelle Integration Vorgehen •Die Schule erarbeitet Projekte zur Förderung von Multikulturalität und Gemeinschaft-
Ziel 2.6		GLP	Generell; es kann und darf nicht Aufgabe der Schule sein, Projekte zur Förderung der Multikulturalität zu erarbeiten, hier ist die Gemeinde zuständig. Die Kernaufgabe der Schule muss die Vermittlung der Handlungskompetenzen aus den Lehrplänen sein.	Ziel 2.6 gestrichen	
Ziel 2.6		SP	Die Gemeinde Ostermundigen wird auch in Zukunft eine zentrale Rolle in der Integration von Menschen aus anderen Kulturkreisen haben. Die soziale Durchmischung der Gemeinde, die sprachlichen Unterschiede etc. werden in den kommenden Jahren noch stärker da sein. Das Ziel 2.6. ist zu schwach. Für eine konkrete Integration braucht es kleinere Klassen, Zusatzlektionen, individuelle Förderung, Involvierung HSK-Unterrichts in den Schulalltag etc. Wie konkret will die Bildung Ostermundigen dies angehen? Auch hier scheint der SP die Formulierung in der Strategie zu träge. Wenn die Schule Projekte zur Förderung der Multikulturalität erarbeitet, dann bitte in Zusammenarbeit mit ExpertInnen und mit Fokus auf die Ausweitung und Ausdehnung derer.	Ziel 2.6 gestrichen	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Ziel 2.6		LP Bernstrasse	Die Schule erarbeitet Projekte....“ (Gesundheitsförderung und Prävention, Multikulturalität): Wir sind ausgelastet! Bitte nicht noch mehr aufladen.	Ziel 2.6 gestrichen	
Ziel 2.6		ER Dennigkofen	<p>Multikulturalität</p> <p>Die Multikulturalität wird in verschiedenen Handlungsfeldern in der Vision als Chance genannt. Wir begrüßen diese Vision sehr, da wir Multikulturalität als Bereicherung der Gesellschaft verstehen. Uns fehlen dazu jedoch teilweise die konkreten Maßnahmen die umgesetzt werden sollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sicherstellen der Aufgabenhilfe - Vernetzung HSK mit der Schule (Gemeinsame Projekte) - Rechtzeitiges Einbeziehen und Aufklärung von Migrant/innen zum Schulwesen in Ostermundigen (Mehrsprachige Broschüren, Infoanlässe, Kontaktpersonen) Nicht erst zum Zeitpunkt des Eintritts in Kindergarten/Schule - Wertfreie Nebeneinanderstellung der Kulturen mit ihren Religionen / religiösen Festen - Prüfung zur Einführung der Basisstufe 	Ziel 2.6 gestrichen	
Massnahme Vorgehen 2.6		EVP	<p>Förderung von Multikulturalität und Gemeinschaft</p> <p>Die Förderung von Gemeinschaft ist sehr wichtig. Die Multikulturalität existiert bereits und muss nicht besonders gefördert werden. Hingegen soll bei den Schüler/innen das Verständnis für andere Kulturen geweckt werden. Dabei sollte die schweizerische Kultur jedoch nicht vergessen gehen, sondern allen Schülern und Schülerinnen vermittelt werden.</p>	Ziel 2.6 gestrichen	
Massnahme 2.6		Jugendamt	<p>Die Bildung in OM ist (...)</p> <p>Dies ist eine Vision und keine Massnahme. Der unter Vorgehen aufgeführte Teil hingegen ist eher eine Massnahme.</p>	Ziel 2.6 gestrichen	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Vorgehen 2.6		GLP	Vorgehen Punkt 1; bitte auf die alte Bildungsstrategie (2.4) zurückgreifen und diese Punkte umsetzen. Da wo der Prozess nicht fertig ist, sind Termine zu setzen, wann dies der Fall sein soll.	Ziel 2.6 gestrichen	
Vorgehen 2.6		LP Mösli	Die Schule erarbeitet gemeinsam mit der Gemeinde Projekte zur Integration und Förderung von Multikulturalität und der Gemeinschaft. <ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrpersonen setzen sich aktiv mit der Mehrsprachendidaktik und DaZ auseinander. 	Ziel 2.6 gestrichen	
Vorgehen 2.6		Jugendamt	Die Schule erarbeitet Projekte zur Förderung von Multikulturalität und Gemeinschaft. Dies ist keine Vorgehensweise, nur ein Ziel, passt besser zur Massnahme. Aus unserer Sicht fehlen konkrete Vorgehensweisen. Das Thema bleibt diffus, eine unverbindliche Absichtserklärung. Es wäre ein für OM wichtiges Thema, wo auch in konkrete Projekte investiert werden darf. Vorschlag: <ul style="list-style-type: none"> • Die Volksschule arbeitet bei Bedarf mit der Abteilung öffentliche Sicherheit zusammen und vernetzt Eltern mit deren Integrationsangeboten (Mutter-Kind-Deutschkurse o.a.). • Bei Bedarf werden an Elternanlässen Übersetzerinnen beigezogen. • Die Schule kommuniziert ihr Verständnis von Kindeswohl aktiv. 	Ziel 2.6 gestrichen	
H3 Ressourcen		GLP	Wir sind der Ansicht, dass das Handlungsfeld Ressourcen an erster Stelle der Strategie aufgeführt werden sollte. Wenn die Gemeinde nicht bereit ist, die Ressourcen für die Massnahmen aus der Strategie zu sprechen, ist die ganze Strategie Makulatur. Für diesen Entscheid müssen die finanziellen Aufwendungen, zumindest in einer groben Kostenschätzung, bekannt sein. An diesem Punkt muss von der Gemeinde entsprechende Vorarbeit geleistet werden. Folgende Bemerkungen möchten wir zu den Zielen und Massnahmen anbringen:	Ist am richtigen Platz. Es geht nicht nur um finanzielle Ressourcen. Bistra soll dadurch nicht eingeschränkt werden	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
H3 Ressourcen Visionen					
Ziel 3.1	Die Schulen verfügen über eine zeitgemässe Infra-struktur in guter Qualität, die das Lehren und Lernen unterstützt.	SP	ICT und Medienkompetenz werden gestärkt. Die Schulleitungskonferenz erarbeitet ein Einführungs- und Umsetzungskonzept zum Lehrplan 21. Bis 2024 muss nicht ein Konzept erarbeitet werden, sondern bis dann werden Tablets, Smartphones etc. schon Einzug gehalten haben in den Alltag der Schülerinnen und Schülern. Diesem muss Rechnung getragen werden. Auch die Lehrerinnen und Lehrer müssen diesen neuen Umgang kennen und Wissen vermitteln. Auch hier scheint die Umsetzung in der Strategie aus Sicht der SP zu wenig partizipativ, zu wenig mutig, zu sehr an den heutigen Standards anknüpfend.	Ist Teil der Umsetzung.	
Ziel 3.1		LP Bernstrasse	Zu knappe Raumverhältnisse für aktuelle Klassengrößen (ein Batteriehuhn hat mehr Platz als ein Kind im Klassenzimmer). Ein noch grösseres Raumbedürfnis entstünde für die angestrebte Modernisierung des Unterrichts und/oder für das Führen von Mehrjahrgangsklassen (grössere Klassenzimmer, mehr Gruppenräume, etc.) <ul style="list-style-type: none"> • Aussenraumsituation z.T. ungenügend • Wahlfachangebot wurde reduziert • Budget für Lehrmittel sind z.T. sehr knapp bemessen • Mobiliarwünsche werden kaum je berücksichtigt • Bitte Bedürfnisse der Schulen abklären (Sonnenstoren bleiben fast zwei Jahre lang kaputt, dafür werden unnötige Händetrockner angeschafft. Auf dem Estrich stehen neuere Pulte, welche zu gross für unsere kleinen Klassenzimmer sind. Die Kinder sitzen teilweise an Pulten mit Löchern. Einzelpulte gibt es nur für die Heilpädagogischen Klassen. Die unmöglichen Drehstühle in unseren Klassen führen zu Unterrichtsstörungen.) 	Wird zur Kenntnis genommen.	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Massnahme Vorgehen 3.1		EVP	Zeitgemässe Infrastruktur in guter Qualität Hier wird die Gemeinde an finanzielle Grenzen stossen und leider nicht alles Wünschenswerte verwirklichen können. Neues ICT Konzept Es gibt beim ICT viele Sparmöglichkeiten, z. B. mit Opensource-Angeboten. Sie sollten geprüft werden. Das teuerste Angebot ist nicht immer das qualitativ beste.	Wird zur Kenntnis genommen.	
Vorgehen 3.1		GLP	Vorgehen Punkt 2; im neuen ICT Konzept müssen die Vorgaben aus dem Lehrplan 21 zwingend berücksichtigt und integriert werden. Warum warten wir mit dem Konzept bis 2019, unser Anspruch ist 2017 (gleichgeschaltet mit der BISTRA).	Das jetzige ICT Projekt endet erst im Jahr 2019.	
Vorgehen 3.1		LP Dennigkofen	9. Klasse: ICT Projekt über eine Dauer von 5 Jahren ist zu lang. Eine kürzere Dauer wäre sinnvoll.	Ist abhängig von den finanziellen Mitteln, die zur Verfügung stehen.	
Vorgehen 3.1		LP Möslin	Für die Schulen inkl. Tagesschulen wird ein Richtprogramm erstellt. Die Turnhallenproblematik wird angegangen. • Die Schulareale werden kindgerecht ausgestaltet.	Wird unter 3.3 darauf eingegangen.	
Vorgehen 3.1		ER Dennigkofen	Die Schulraumplanung sollte langfristiger, d.h. über 2022 hinaus analysiert werden. Sie sollte mit den Überbauungsplanungen in Ostermundigen schritthalten.	Wird zur Kenntnis genommen.	
Vorgehen 3.1		Jugendamt	Für die Schulen und Tagesschulen wird ein Richtprogramm erstellt. Bei den Tagesschulen wird den besonderen Bedürfnissen junger Kinder (kleine Gruppen, Rückzugsmöglichkeit, Betreuungsschlüssel) Rechnung getragen.	Wird zur Kenntnis genommen.	

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Ziel 3.2	Die Schulsozialarbeit (SSA) ist etabliert und unterstützt die Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern sowie die Lehr-	Jugendamt	Die Schulsozialarbeit (SSA) ist etabliert (streichen, etabliert ist sie 8 Jahre nach der Einführung) unterstützt die Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern sowie die Lehrpersonen und Schulleitungen in schwierigen Situationen.	etabliert wird gestrichen.	Die Schulsozialarbeit (SSA) ist etabliert und unterstützt die Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern sowie die Lehrpersonen und Schulleitungen in schwierigen Situationen
Massnahme Vorgehen 3.2		EVP	Schulsozialarbeit Die Schulsozialarbeit ist unserer Meinung nach ein gutes Mittel zur Prävention und zur Lösung von Problemen.	Wird zur Kenntnis genommen.	
Vorgehen 3.2		GLP	Vorgehen Punkt 3; die Anstellungsprozente für die Schulsozialarbeit müssen nach den kantonalen Richtlinien angepasst werden, hier werden die Schülerzahlen berücksichtigt.	Ist für die Umsetzung geplant.	
Vorgehen 3.2		LP Mösli	Bemerkungen: - Wir sind froh, dass die SSA etabliert ist und die Anstellungsprozente den Schülerzahlen angepasst werden.	wird zur Kenntnis genommen.	
Massnahme Vorgehen 3.2		Jugendamt	Die Prozesse für verschiedene belastenden Situationen werden geregelt. Ersetzen: Die Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeit, Lehrpersonen und Schulleitungen ist geklärt, es liegen Ablaufschemata zu verschiedenen Themen vor und die Lehrpersonen werden regelmässig von Schulleitung und Schulsozialarbeit informiert. <ul style="list-style-type: none"> Ein regelmässiger Austausch zwischen Schulleitungskonferenz, Jugendamt und KES ist institutionalisiert. Ein Notfallkonzept ist erarbeitet. Die Erarbeitung eines Notfallkonzeptes zur Rollenteilung (zwischen KES, Schulsozialarbeit, Polizei, Eltern, Schule, KESB) bei Notsituationen an Schulen erachten wir als mögliches Instrument, welches Schulen in schwierigen Situationen Rückhalt geben könnte. <ul style="list-style-type: none"> Neu eintretende Lehrpersonen werden einmal jährlich durch das Jugendamt in die Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeit und Schule eingeführt. 	Unter Vorgehen ist bereits enthalten: die Prozesse für verschiedene belastende Situationen werden geregelt. Der Abschnitt: Die Zusammenarbeit und die ... wird gestrichen. Wird institutionalisiert (nicht ist) der Prozess ist nicht abgeschlossen. Die Schule verfügt über ein Notfallkonzept. Neu eintretende Lehrpersonen werden in ihre Arbeit bereits eingeführt.	Die SSA entlastet und unterstützt die Lehrpersonen in der Bearbeitung anspruchsvoller sozialer Probleme. Ein regelmässiger Austausch zwischen den Schulleitungen und der Schulsozialarbeit findet statt. Bei steigenden Schülerzahlen wird der Beschäftigungsgrad der Mitarbeitenden in der Schulsozialarbeit überprüft und wenn nötig angepasst. Die Zusammenarbeit und die Aufgabenaufteilung zwischen Schulsozialarbeit, Schulleitungen, Lehrpersonen, Jugendamt und Schule sind geklärt. Mit dem Kindes- und Erwachsenenschutz (KES) ist eine Zusammenarbeit betreffend freiwilliger Beratungen und Gefährdungsmeldungen eingerichtet.

		Teilnehmende	Mitwirkungseingabe	Stellungnahme der Schulkommission	Von der Schulkommission beschlossene Änderungen
Ziel 3.3	Zusätzliche Klassen werden eröffnet				
Massnahme Vorgehen 3.3		EVP	Schulraum Wichtig ist dabei die laufende Planung und Sanierung. Strukturen sollten möglichst flexibel sein, damit sie den Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur angepasst werden können.	Wird zur Kenntnis genommen.	
Vorgehen 3.3		LP Mösli	Parallel zum Klassenwachstum wird der zusätzliche Platzbedarf der wachsenden Tagesschulen abgedeckt.	Gehört zur Schulraumplanung.	